

**Gesamtkonzept für die Arbeit mit Kindern, Konfirmanden  
und Jugendlichen  
in den Kirchenregionen Hagenow und Boizenburg-  
Wittenburg**

**Inhalt:**

<b>Gesamtkonzept für die Arbeit mit Kindern, Konfirmanden und Jugendlichen in den Kirchenregionen Hagenow und Boizenburg-Wittenburg</b> .....	<b>1</b>
<b>1. Einleitung</b> .....	<b>2</b>
<b>2. Unsere Kirchenregionen</b> .....	<b>2</b>
<b>3. Der soziale Kontext unserer Arbeit</b> .....	<b>3</b>
<b>4. Zielgruppen unserer Arbeit</b> .....	<b>6</b>
<b>5. Unsere theologischen Grundlagen und Verhaltensregeln</b> .....	<b>6</b>
<b>6. Ziele unserer Arbeit</b> .....	<b>8</b>
<b>7. Arbeitsformen und Verantwortlichkeiten</b> .....	<b>9</b>
<b>8. Standorte und kirchliche Räume</b> .....	<b>10</b>
<b>9. personelle Ressourcen</b> .....	<b>11</b>
<b>10. Sachliche und finanzielle Mittel</b> .....	<b>12</b>
<b>11. Inkrafttreten, Überprüfung und Weiterentwicklung</b> .....	<b>12</b>

## **1. Einleitung**

Die Arbeitsgrundlage bildet die Konzeption für die regionale Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Ev.-Luth. Kirchenkreis Mecklenburg – siehe Kirchliches Amtsblatt der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs (KAB ELLM Nr. 13-16/2011 S.95ff.).

Erarbeitet wurde dieses Gesamtkonzept von gemeindepädagogischen Mitarbeiterinnen, von Pastoren und einer Pastorin sowie dem Regionalreferenten der beiden Kirchenregionen.

Die hauptamtlich Mitarbeitenden der Kirchenregionen Hagenow und Boizenburg-Wittenburg arbeiten bereits seit Jahren in Bereichen der Kinder- und Jugendarbeit zusammen. Die Einzugsbereiche der Schulstandorte gehen über die Grenzen der jeweiligen Kirchenregion hinaus.

Die ländliche Struktur ist in beiden Kirchenregionen ähnlich.

Es lag also nahe, die Konzeptionsarbeit gemeinsam zu betreiben.

Auftraggeber sind die Regionalkonferenzen der beiden Kirchenregionen.

Dieses Gesamtkonzept erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit aller denkbaren Aspekte der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in unseren Kirchenregionen.

## **2. Unsere Kirchenregionen**

### Kirchenregion: Hagenow

- hauptamtlich Mitarbeitende:
  - 6 Pastoren
  - 3 Gemeindepädagoginnen,
  - 1 Sozialpädagogin,
  - 1 Kirchenmusiker
- eine Vielzahl ehrenamtlich Mitarbeitende
- Schulen:
  - 1 Gymnasium
  - 5 Regionalschulen
  - 5 Grundschulen
  - Ev. Schule Hagenow
- 20 Kitas
- Kirchengemeinden
  - Hagenow, Kirch Jesar/Moraas, Picher, Leussow-Redefin, Vellahn-Pritzier, Lübtheen

### Kirchenregion Boizenburg-Wittenburg

- hauptamtlich Mitarbeitende:
  - 7 Pastoren,
  - 4 Gemeindepädagoginnen,
  - 1 Kirchenmusikerin, 1 geringfügig beschäftigte Musikerin
- eine Vielzahl ehrenamtlich Mitarbeitende
- Schulen:
  - 2 Gymnasien
  - 3 Regionalschulen
  - 5 Grundschulen
  - 1 Schule zur individuellen Lebensbewältigung
- Kita: ca. 18
- Kirchengemeinden:
  - Zarrentin, Wittenburg, Körchow-Camin, Dreilützow, Gresse-Granzin, Zahrendorf, Blücher, Zweedorf, Boizenburg, Döbbersen, Lassahn, Neuenkirchen

## **3. Der soziale Kontext unserer Arbeit**

In unseren Regionen findet umfangreiches kirchliches Leben statt. Wir sind von überwiegend ländlichen Strukturen sowie von einigen Kleinstädten geprägt. Die Entwicklung verläuft zum Teil gegensätzlich. Während einige Kommunen wachsen, gehen im größeren Teil des Gebietes die Einwohnerzahlen zurück. Besonders junge Erwachsene verlassen die Region in Richtung der großen Ballungsräume Hamburg, Rostock, Berlin.

Die kirchlichen Mitgliederzahlen gehen seit Jahren zurück. Eine Umkehrung dieser Tendenz ist nicht absehbar.

Als unmittelbare Folge ist davon natürlich auch die Kinder- und Jugendarbeit in den Kirchengemeinden betroffen.

Für den Landkreis Ludwigslust und Parchim liegt eine umfangreiche Sozialraumanalyse vor, sowie ein „integriertes ländliches Entwicklungskonzept“ ([www.ilek-lup.de](http://www.ilek-lup.de)).

Folgende Ergebnisse sind für uns interessant:

Die Einwohnerzahlen in Teilen unserer Kirchenregionen (Boizenburg, Zarrentin) steigen leicht an. In deren Haushalten leben durchschnittlich mehr Kinder und Erwachsene als im übrigen Landkreis. Die Kitas sind überdurchschnittlich ausgelastet. Die natürliche Bevölkerungsentwicklung zeigt z. B. in Boizenburg mehr Geburten als Todesfälle an. Entlang der Bahnstrecken nach Hamburg und Schwerin gibt es Zuzug von Einwohnern. Die Arbeitsplätze sind vorwiegend im Hamburger Raum. Kinder und Jugendliche werden tagsüber in Kitas, Horten, Ganztagschulen bzw. Musikschulen und Sportvereinen betreut. Auf dem Land wird gewohnt, in der Stadt wird gearbeitet. Für die Eltern ist es wichtig, dass ihre Kinder und Jugendlichen in der Zeit, in der letztere vom Wohnort abwesend sind, betreut werden.

Ca. 19% der Kinder leben in sozial schwachen Milieus (laut SVZ vom 20.9.2014 sind es in Mecklenburg/Vorpommern ca. 25%, in Schwerin 31%). Die Arbeitslosenquote liegt unter 5 bis 8 % und ist damit im Landesvergleich relativ niedrig. Dennoch können 23,5% aller Kinder Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket beziehen.

Ein Viertel aller Minderjährigen wachsen bei Alleinerziehenden auf (87% davon sind Frauen).

17% von allen sozialversicherten Arbeitsplätzen sind geringfügig entlohnt und müssen zusätzliche staatliche Hilfe beantragen.

Als regionale Stärken und Schwächen werden u. a. benannt:

Zarrentin und Boizenburg entwickeln sich positiv als Wohnstandorte für die Arbeitsmärkte in Hamburg und Schwerin. Durch die veränderte Altersstruktur werden neue Märkte für altersgerechte Dienstleistungsangebote geschaffen. Besonders im Einzugsbereich für Schwerin gibt es geringe Wohnungsleerstände und hohe Einkommenssteueranteile. Der ÖPNV ist zu schwach ausgebaut.

Chancen sieht das Entwicklungskonzept in den kleinteiligen Dorf- und Gemeindestrukturen, weil sie Engagement und Identifikation vor Ort befördern.

Die Angebote der Kinder- und Jugendbetreuung sichern die Attraktivität des ländlichen Raumes als Wohnstandort für Familien. Nachteilig wirkt sich das eingeschränkte wohnortnahe Schulangebot aus. Viele Schüler sind bereits in der Grundschule auf den Transport mit PKW oder Bus zur Schule angewiesen.

Als Entwicklungsziele wurden formuliert: (zu erreichen 2014 bis 2020):

- Zuzug junger Familien fördern
- Unterstützung bei der Sanierung von privater Bausubstanz in den Ortslagen
- Versorgungs- und Bildungsinfrastruktur im ländlichen Raum sichern
- Bürgerschaftliches Engagement, Ehrenämter, Vereine fördern
- In den Dörfern sollen Einrichtungen der Versorgung der ländlichen Bevölkerung mit Gütern und Dienstleistungen erhalten bzw. geschaffen werden
- Dorfgemeinschaftshäuser sind zukünftig als lokale, multifunktionale und generationsübergreifende Kommunikations- und Begegnungszentren zu entwickeln

Die kirchliche Kinder- und Jugendarbeit unterstützt diese Entwicklungsziele mit attraktiven Angeboten, um den ländlichen Raum zu stärken. Wir suchen nach Möglichkeiten zur Zusammenarbeit im kommunalen Bereich, entsprechend unserer Personalsituation.

Es muss in Zukunft ein Umdenken im traditionellen gemeindepädagogischen Bereich erfolgen und stärker eine Perspektive über die Kirchengemeinde hinaus eingenommen werden.

Unsere Angebote sollen Familien in allen Konstellationen (z. B. Patchwork-Familien, Alleinerziehende) entlasten und bereichern. Dies wollen wir besonders bei der Terminauswahl und der inhaltlichen Gestaltung von Veranstaltungen beachten.

### Wir sehen folgenden Bedarf:

- Eltern suchen Angebote, die für ihre Kinder gut erreichbar sind und möglichst an den Wegen liegen, die sie in ihrem beruflichen bzw. schulischen Alltag nutzen.
- Durch den unzulänglich ausgebauten ÖPNV ist die Teilnahme an kirchlichen Angeboten eingeschränkt. Transportmöglichkeiten, die unabhängig vom Elternhaus sind, müssen ausgebaut werden.
- Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene suchen Veranstaltungen und Rituale mit religiösem Charakter (z. B. kirchliche Festtage wie: Martinsfest, Weihnachten, Ostern, Taufe, Konfirmation...)
- Kinder und Jugendliche suchen Freiräume
- Sie suchen zweckfreies Spielen und eine zwanglose Atmosphäre für sich und ihre Freunde.
- Kinder suchen die Begegnung mit Erwachsenen, denen sie vertrauen.
- Jugendliche suchen nach Räumen, in denen sie sich weitgehend unbeaufsichtigt bewegen und ihre Freizeit gestalten können.
- Sie suchen Angebote, die einen Fortbildungscharakter haben (z. B. JULEICA, Musik- und Theaterprojekte).
- Jugendliche wollen ihre "Kräfte" erleben und präsentieren, z. B. im Sport, der Musik, der Kunst, dem Handwerk, den modernen Medien...
- Jugendliche wollen das Gefühl haben, dass sie gebraucht werden, dass ihnen vertraut und etwas zugetraut wird.
- Jugendliche sind an ihrer Umwelt interessiert und bereit zur Diskussion über "Gott und die Welt".
- Kindertagesstätten und Schulen suchen nach Bedarf Kontakt zur Kirche, besonders im Zusammenhang mit kirchlichen Festen und im Zusammenhang mit Notfällen im seelsorgerischen Bereich.
- Schulen, die Religionsunterricht aufgrund von Lehrkräftemangel nicht anbieten können, suchen nach kirchlicher Unterstützung.
- Kirchliche Angebote im Ganztagsschulbereich werden nachgefragt.
- Junge Eltern sind an Krabbelgruppen und Angeboten der Familienarbeit interessiert, z. B. Familienausflüge bzw. Freizeiten
- Kommunen und Vereine brauchen Vertreter für die Belange von Kindern und Jugendlichen.

- Familien mit Migrationshintergrund bzw. Asylbewerber brauchen Kontakte bzw. Unterstützung für ihre Lebenssituation.

#### **4. Zielgruppen unserer Arbeit**

- 0 - 6 Jahre: Schwangerschaft-Säugling-Kleinkind
- 6 -12 Jahre: Grundschule – Orientierungsstufe
- 12 – 19 Jahre: Pubertät – Jugendalter
- 18 – 27 Jahre: junge Erwachsene

Die Zielgruppen werden vorwiegend im Bereich der Kirchenmitglieder erreicht. Darüber hinaus haben wir auch alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus unserer Region im Blick.

#### **5. Unsere theologischen Grundlagen und Verhaltensregeln**

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sind auf dem Weg in das Leben. Sie begegnen einer sich ständig verändernden Welt. Sie sind auf Menschen angewiesen, die mit ihnen gemeinsam unterwegs sind. Wir haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden wollen das so tun, dass wir auf diesem Weg nach dem Leben und nach Gott fragen: Wer bin ich? Woher komme ich? Wohin gehe ich? Worauf kann ich mich verlassen? Was trägt mich? Welchen Sinn hat mein Leben?

Für diesen Weg finden wir aus unserem christlichen Glauben heraus Schätze, Rituale und Deutungen des Lebens, die wir ihnen nahebringen wollen - nicht als unumstößliche Wahrheit, sondern als lebensbejahende, stärkende und gemeinschaftsstiftende Kräfte. Wir wollen Impulse geben, um den Geheimnissen des Lebens und der eigenen Person auf die Spur zu kommen. Dabei leitet uns der Glaube an den Gott, der Menschen befreit. Wir vertrauen darauf, dass dieses Evangelium auch den Kindern und Jugendlichen verlässliche Lebensgrundlage sein kann:

‘Nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich!’ (Römer 11, 18).

Wir wollen Räume anbieten, die von Begegnung, Austausch und Wertschätzung geprägt sind. Dabei vermitteln wir Kompetenzen für eine verantwortliche Lebensgestaltung durch Erfahrungen und Erlebnisse, die die eigenen Stärken und Schwächen entdecken helfen. Begleiten kann uns dabei das Gebet des Paulus:

„... dass Gott euch Kraft gebe nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist am inwendigen Menschen, dass Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne und ihr in der Liebe eingewurzelt und gegründet seid.“ (Eph.3,16-17)

Weil der Zugang zu Gott individuell verschieden ist, achten wir darauf, dass jeder Mensch seine eigene Sprache für seinen Glauben entwickeln kann und sich selbst als Mensch erlebt, der in Beziehung zu anderen und zu Gott steht. Wir wollen gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Spannungen

und Widersprüche des Glaubens aushalten und daran wachsen. Ihren und unseren Fragen und auch unseren Zweifeln wollen wir uns dabei immer wieder neu stellen, denn:

‘Was zum Verstehen herausfordern soll, darf nicht schon verstanden sein’  
(Christian Radeke).

Uns ist wichtig, bei der Suche nach Antworten bewusst die Mehrdeutigkeit des Lebens und die Frage nach Gott in den Mittelpunkt zu stellen, so ähnlich, wie es der Dichter Rainer Maria Rilke einmal gesagt hat:

Ich kreise um Gott, um den uralten Turm  
und ich kreise jahrtausendlang  
und ich weiß noch nicht:  
Bin ich ein Falke, ein Sturm  
oder ein großer Gesang

R.M. Rilke: Das Stundenbuch, Leipzig 1928, 7

Folgende Verhaltensregeln sind Grundlage für unsere Arbeit:

Vertrauen fördern - Gewalt verhindern

Verhaltensregeln für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Von der Landeskonzferenz für KJA der ELLM am 26. April 2010 beschlossen

Evangelische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen lebt durch Beziehungen von Menschen untereinander und mit Gott. Vertrauen soll tragfähig werden und bleiben. In der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen entsteht eine persönliche Nähe und Gemeinschaft, in der die Lebensfreude bestimmend ist. Dieses Vertrauen darf nicht zum Schaden von Kindern und Jugendlichen ausgenutzt werden.

Die Landeskonzferenz für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs hat deshalb folgende Verhaltensregeln beschlossen. Sie gelten für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen auf allen Ebenen der Landeskirche (jetzt ev. Luth. Kirchenkreis Mecklenburg)

1. Unsere Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und innerhalb der Teams ist von Respekt, Wertschätzung und Vertrauen geprägt. Wir achten die Persönlichkeit und Würde von Kindern und Jugendlichen.
2. In unserer Rolle und Funktion als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben wir eine besondere Vertrauens- und Autoritätsstellung, mit der wir jederzeit verantwortlich umgehen.
3. Wir gehen verantwortungsbewusst mit Nähe und Distanz um. Individuelle Grenzen der Kinder und Jugendlichen werden von uns respektiert. Das bezieht sich insbesondere auf die Intimsphäre und persönliche Schamgrenze von Kindern und Jugendlichen.
4. Wir wollen Mädchen und Jungen in ihrer Entwicklung unterstützen. Wir wollen ihnen in unseren Angeboten Möglichkeiten bieten, Selbstbewusstsein, die Fähigkeit zur Selbstbestimmung und eine geschlechtsspezifische Identität zu entwickeln.

5. Wir beziehen aktiv Stellung gegen diskriminierendes, gewalttätiges, rassistisches und sexistisches Verhalten. Das gilt sowohl für körperliche Gewalt (z.B. Körperverletzung, sexueller Missbrauch) als auch für verbale Gewalt (z.B. abfällige Bemerkungen, Erpressung) und für seelische Gewalt (z.B. Mobbing, Ausgrenzung).

6. Wir wollen jegliche Art von Gewalt bewusst wahrnehmen. Wir tolerieren sie nicht, sondern benennen sie und handeln zum Besten der Kinder und Jugendlichen.

7. Wenn ein Kind oder Jugendlicher Hilfe benötigt, suchen wir als ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Gespräch mit einer beruflichen Mitarbeiterin oder einem beruflichen Mitarbeiter unseres Trägers.

Die Vorgehensweisen und die potentiellen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

sind in unserem Jugendverband geklärt und kommuniziert (die Vorgehensweise findet sich unter [www.ejm.de](http://www.ejm.de)).

## **6. Ziele unserer Arbeit**

- Verantwortung für Kinder- und Jugendliche übernehmen
- Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen gewährleisten
- attraktive Veranstaltungen anbieten
- regionale Zusammenarbeit verlässlich gestalten
- Vernetzung mit inner- und außerkirchlichen Partnern entwickeln
- Transportmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche schaffen (z. B. Anschaffung von 1-2 Kleinbussen für die Kirchenregionen)

Wir wollen folgende Einrichtungen schaffen:

- regionale Jugendvertretung in den Kirchenregionen (interessierte Jugendliche)
- Ausschuss für Kinder- und Jugendarbeit der Regionalkonferenzen (mindestens ein Jugendvertreter, ein Mitglied der Regionalkonferenz, der Regionalreferent)
- regionaler Arbeitskreis für Gemeindepädagogik (z. B. fachlicher Austausch)
- mehrere zentrale Orte der Jugendarbeit etablieren (z. B. in geeigneten Räumen von Kirchengemeinden an Schulstandorten)

In diesen Arbeitsbereichen bieten wir Veranstaltungen bzw. Programme an:

- religiöse Angebote, z.B. offene Kindernachmittage, Christenlehre, Gottesdienste
- musische, erlebnis- und spielpädagogische Angebote (z. B. Musical, Zirkusprojekt)
- geschlechtsspezifische Angebote, z. B. Mädchentage und Jungentage
- Konfirmandenarbeit
- Konfirmandentag(e)
- Kontaktarbeit zu Jugendlichen
- Kinder-, Jugend- und Familienfreizeiten



- Projekte für Kinder und Jugendliche, z.B. Krippenspiele, selbstorganisierte Veranstaltungen von Jugendlichen
- JULEICA – Ausbildung
- Elternarbeit

## **7. Arbeitsformen und Verantwortlichkeiten**

Jede **Kirchengemeinde** trägt Verantwortung für die Menschen aller Altersgruppen, die zu ihnen gehören.

Im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit nimmt sie folgende Aufgaben je nach Möglichkeit wahr:

### Arbeit mit Kindern

- Kontaktaufnahme über die Eltern zu den Kindern (so früh wie möglich)
- Angebote für Eltern gemeinsam mit Kindern
- Angebote für Kinder im Kita-Alter
- nach Möglichkeit Kontakt zu den Kitas im Gemeindebereich
- Bildungsangebote für Eltern
- bedarfsgerechte Angebote für Schulkinder aus dem Gemeindebereich
  - regelmäßige Kindergruppen
  - Kindergottesdienst (einschließlich Begleitung der Mitarbeitenden)
  - Familiengottesdienst
  - geschlechtsspezifische Angebote
  - Projekte (z. B. Krippenspiel, St. Martinsfest)

### Konfirmandenarbeit:

- Bekanntmachen des Angebotes innerhalb und auch außerhalb der Kirchengemeinde
- Konfirmandenunterricht/Konfirmandenprojekt
- gemeinschaftsfördernde Aktionen/Unternehmungen
- Konfirmation

### Jugendarbeit:

- Kontaktarbeit (z.B. persönliche Kontakte pflegen)
- Informationen über Angebote des Evangelischen Kinder- und Jugendwerkes sowie der Nordkirche an alle, z. B. in den Gemeindebriefen, per Post bzw. in den neuen Medien
- Unterstützungsangebote für Jugendliche z. B. Transport zu Veranstaltungen, finanzielle Unterstützung bei Teilnahmebeiträgen
- Unterstützung von Jugendlichen bei der Umsetzung ihrer Ideen/Veranstaltungsplanungen
- Berücksichtigung der Bedürfnisse Jugendlicher in der Planung der Gemeindegarbeit
- Kontakt zu Trägern der Jugendhilfe/Kommune/Schulen/Vereine mit dem Ziel der Kooperation und der gegenseitigen Information über aktuelle Veranstaltungen, Entwicklungen bzw. den Bedarf von Kindern und Jugendlichen
- wo möglich: Unterstützung (z. B. personell) der Arbeit der Gremien in Kommunen und Vereinen/Verbänden für die Belange von Kindern und Jugendlichen

#### Für alle Altersstufen gilt:

- musische Arbeit (z. B. Musikgruppen, Theater, Kunst, Chor)
- Zusammenarbeit mit anderen Kirchengemeinden (z. B. gegenseitige Information, Absprachen, Veranstaltungen)
- Zusammenarbeit mit anderen Trägern (z. B. Pfadfinder, Feuerwehr, Sportvereine, Schulen, Dorfverein)
- Taufe (z. B. Bedeutung, Vorbereitung, Ritual, Tauferinnerung)
- Gewinnung und Begleitung von ehrenamtlich Mitarbeitenden
- Freizeiten (z. B. erlebnispädagogische Arbeit)

#### Die Kirchenregionen sind verantwortlich für:

##### Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

- gemeinsame Planung der regionalen Arbeit mit Kindern
- Planung der jährlichen Jugendarbeit durch die regionale Jugendvertretung und den Jugendausschuss der Regionalkonferenzen
- nach Möglichkeit gemeinsame Projekte (z. B. Kindercamp, Jungs- und Mädchentage, regionale Konfirmanden- bzw. Jugendveranstaltungen)
- JULEICA: Ausbildung ehrenamtlich Mitarbeitender zu Gruppenleitenden
- geeignete Orte der Jugendarbeit suchen und etablieren
- Information über Angebote aus der Propstei, dem Kirchenkreis und der Nordkirche sowie den Nachbarlandeskirchen
- Vernetzung der Mitarbeitenden zwischen den Kirchengemeinden
- nach Möglichkeit Mitarbeit im Jugendhilfeausschuss des Landkreises Ludwigslust-Parchim
- nach Möglichkeit Verantwortungsübernahme in regionalen Gremien, um die Belange von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu vertreten
- Bildungsangebote für Eltern

## **8. Standorte und kirchliche Räume**

#### Kirchenregion Hagenow:

- Hagenow (Kinder- u. Jugendbaracke, Pfarrhaus, Kirche)
- Kirch Jesar (Gemeindehaus der Kommune)
- Toddin (Dorfgemeinschaftsraum)
- Vellahn (Gemeindezentrum/Pfarrhaus)
- Brahlstorf (an und in der Gaststätte)
- Pritzier (Kirche)
- Warlitz (Gemeindehaus der Kommune)
- Melkof (Winterkirche)
- Picher (Pfarrhaus)
- Lübtheen (Kirche, Pfarrhaus)
- Leussow (Pfarrhaus)
- Redefin (Gemeindehaus der Kommune)

## Kirchenregion Boizenburg-Wittenburg

- Wittenburg (Gemeindezentrum)
- Zarrentin (Pfarrhaus, Gemeindehaus)
- Zahrendorf (Pfarrhaus)
- Boizenburg (Gemeindezentrum und Jugendkirche)
- Gresse (Pfarrgemeindehaus)
- Zweedorf (Kirche)
- Döbbersen (Pfarrhaus)
- Camin (Gemeinderäume)
- Körchow (Pfarrhaus)
- Freizeitheim Blücher

## **9. Personelle Ressourcen**

Die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien erfolgt durch fachlich kompetente und motivierte Mitarbeitende in den Kirchengemeinden und in der Kirchenregion.

Dies sind im Besonderen:

- die Gemeindepädagoginnen und Gemeindepädagogen in den Kirchengemeinden
- die Pastoren und Pastorinnen in den Kirchengemeinden
- die Kirchenmusiker und Kirchenmusikerinnen in der Kirchenregion
- die ausgebildeten Ehrenamtlichen mit Jugendgruppenleiterkarte (JULEICA) in der Kirchenregion
- Ehrenamtlich Mitarbeitende
- Projektmitarbeitende (z. B. Sozialpädagogin im Integrationsprojekt)
- die Regionalreferentin/ der Regionalreferent

Dies sind im Weiteren folgende Kooperations- bzw. Ansprechpartner in der Kirchenregion/Kirchenkreis

- Regionalreferenten der Kirchenregionen Parchim und Ludwigslust-Dömitz
- katholische Kirchengemeinden
- VCP (Verband christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder) Vellahn, Brahlstorf und Wittenburg
- Biosphärenreservate "Schaalsee" und "Flusslandschaft Elbe"
- Jugendbildungsstätte Pfarrhaus Damm, Mittelstraße 1, 19374 Damm
- TEO Geschäftsstelle, Schwerin
- EC-Jugend, Landeskirchliche Gemeinschaft Lübtheen
- Mecklenburger Bergsteigerclub Schwerin e.V.
- Kreisjugendring Ludwigslust-Parchim
- Landkreis Ludwigslust-Parchim, Fachdienst Jugend, Garnisonsstraße 1, 19288 Ludwigslust
- Kommunen (Gemeinde- und Stadtvertretungen)
- Schulen, Kitas, Horte
- Wohlfahrtsverbände (z. B. IB, ASB, AWO, DRK...)
- Jugendfreizeithaus Luna – Boizenburg
- Sportvereine (z. B. Boizenburg Aufbau "An den Fliesenwerken")
- Feuerwehren
- Streetworker Boizenburg
- Gästehaus Altes Pfarrhaus, Bergstraße 21, 19258 Blücher

## **10. Sachliche und finanzielle Mittel**

Durch die Kirchengemeinden und die Kirchenregionen werden folgende Mittel bereitgestellt:

### Sachliche Mittel

- zukünftig Fahrzeuge in beiden Kirchenregionen (z. B. Kleinbusse: 9-Sitzer)
- geeignete Räume (beheizbar, Toiletten erreichbar, Küche nutzbar)
- Krabbelgruppenräume
- Spieleanhänger, -kisten
- Internetzugang für Mitarbeitende, inklusive technischer Ausrüstung (z. B. Computer, Drucker...)

### Finanzielle Mittel

- jährliches Budget für Kinder- und Jugendarbeit in den Haushalten der Kirchengemeinden und der Kirchenregionen
- Unterstützung der regionalen Jugendvertretung durch den Haushalt der Kirchenregionen
- Mitfinanzierung von Freizeiten, Projekten, Vorhaben
- Unterstützung von Teilnehmenden
- Unterstützung des fachlichen Austausches von haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden
- Fort- und Weiterbildung
- Öffentlichkeitsarbeit (z. B. Flyer, Plakate)

## **11. Inkrafttreten, Überprüfung und Weiterentwicklung**

Die in dieser Gesamtkonzeption benannten Schwerpunkte und Ziele werden durch jährlich zu planende Maßnahmen und Veranstaltungen der Kirchengemeinden und der Kirchenregionen umgesetzt.

Nach Ablauf von 3-5 Jahren wird die Gesamtkonzeption auf ihre Aktualität hin überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die Gesamtkonzeption tritt auf Beschluss der Regionalkonferenzen

der Kirchenregion Hagenow vom 21.10. 2015

und der Kirchenregion Boizenburg-Wittenburg vom 06.11.2015

in Kraft.